



Die gesellschaftliche Verantwortung der Banken

Thesen und Zitate aus den Impulsstatements

Veranstaltung

„Die gesellschaftliche Verantwortung der Banken“

Tagung der Hanns-Seidel-Stiftung

am 8. Februar 2010

im Konferenzzentrum München

Empfohlene Zitierweise

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs dieser Online-Adresse anzugeben.

[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).

In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

Thesen/Zitate aus dem Impulsstatement von

Erwin Huber

1. Auf den europäischen Finanzmärkten sind riesige Schäden entstanden. Ausgehend vom Finanzsektor ist die reale Wirtschaft in eine Rezession oder Depression geraten. Lediglich das schnelle, kräftige und international abgestimmte Handeln der Industrieländer hat einen Zusammenbruch der Weltwirtschaft verhindert. In reinster keynesianischer Interventionspolitik sind bisher unvorstellbare Summen in die Stabilisierung der Wirtschaft gesteckt worden.
2. Die kurzfristige Profitmaximierung wurde zum Leitbild erhoben. Getrieben von Rating-Agenturen und Analysten wurden die Vierteljahreszahlen zum Gradmesser für den Erfolg. Eine Rendite von 25% wurde ernsthaft als Unternehmensziel ausgegeben und vertreten.
Der „ehrbare Kaufmann“, wie er als Leitidee dem deutschen Handelsgesetzbuch zugrunde liegt, wurde als antiquiert belächelt. Es war dieser Zeitgeist, der in die Katastrophe führte.
3. Auf dem Brandplatz Finanzmarkt müssen alle Akteure handeln. Die Banken zuvörderst, ebenso Politik und Wirtschaft, Aufsicht und Wissenschaft. Wir brauchen kein neues Wirtschaftssystem. Zur Sozialen Marktwirtschaft gibt es keine Alternative.

Prof. Schallenberg:

1. Zentral bleibt die Frage, wann sich Subsysteme so verhalten, dass sie auf Dauer das System unterminieren. Das ist der Fall, wenn das Gesamtsystem nicht mehr stimmt. Wenn Seelen gedankenlos verwundet werden, wenn die Liebe fehlt.
2. Wir müssen unterscheiden zwischen Institutionenethik und Individualethik. Für die Individualethik und die Motivation von wirtschaftlichen Akteuren ist die Institutionenethik nicht zuständig. Die sorgt für die richtigen Anreize, aber sie kann nicht Motivationen wie Gier, Neid, Geiz etc. steuern.
3. Die Gesetzeslage muss so sein, dass die Anleitung zur Unmoral möglichst gering wird. Sich über die Unmoral der Akteure zu beschweren, ist nicht systemkonform. Und Banken sind ein Teil der Institutionen unseres Staates und dementsprechend

ein Bestandteil der Institutionenethik. Der Staat muss daher die Gesetze so machen, dass die Banken und die Akteure in den Banken sich ethisch einwandfrei verhalten.

Prof. Dr. Rudolph

1. Die internationale Finanzkrise ist das Ergebnis des komplexen Zusammenspiels von Politik-, Regulierungs-, Markt- und Managementversagen. Reformen helfen nicht, wenn sie nicht bei allen Ursachen und Treibern der Krise ansetzen.
2. Reformen dürfen die intrinsischen Anreize der Banken und der Bankenaufsicht für die Selbstvorsorge, Selbstregulierung und Selbstdisziplinierung nicht durch Über- und Fehlregulierung zerstören.
3. Bei den Kreditinstituten lässt sich die intrinsische Motivation durch den Einsatz von regulativem Hybridkapital stärken, ohne dass die Kapitalkosten zum Nachteil der Wirtschaft in die Höhe getrieben werden.

**Dr. Theodor Weimer, Sprecher des Vorstands der HypoVereinsbank,
Country Chairman Germany der UniCredit Group**

1. In der Bankenwelt erleben wir in Teilen eine Flucht aus der Verantwortung. So kann unsere Branche nicht das massiv verspielte Vertrauen zurückgewinnen. Wir müssen uns der Verantwortung stellen und tiefgreifende Konsequenzen ziehen. Ein bisschen Reputationskosmetik ohne echten Wandel in unserem Verhalten wird nicht ausreichen.
2. Wir haben in der Vergangenheit Verantwortung viel zu eng definiert. Wenn man darauf geeicht ist, den Shareholder Value und die kurzfristigen Ertragszahlen in den absoluten Mittelpunkt zu stellen, dann verändert sich der eigene Verantwortungsbegriff. Es wird nicht mehr darüber nachgedacht, wie die langfristigen Folgen der Verhaltensweisen auf das eigene Unternehmen, aber auch für die Gesellschaft sind.
3. Eine Konsequenz wird sein, dass die gesamte Finanzindustrie sehr viel enger an die Leine genommen wird. Seitens der Politik und der Aufsichtsbehörden besteht der feste Wille, unsere Branche deutlich stärker zu regulieren und zu kontrollieren. Ich habe dafür Verständnis, das ist richtig. Aber man darf es nicht übertreiben.

Wenn jede, derzeit diskutierte Regulierungsidee durchkommt, wird eine erstarrte, gelähmte Bankenlandschaft die Folge sein. Und das wäre fatal für unsere Wirtschaft, die auf funktionierende Banken angewiesen ist.

4. Härtere Regulierung führt dazu, dass das Bankgeschäft zukünftig weniger ertragreich sein wird als bisher. Wir sollten diese Konsequenz als Branche akzeptieren.
5. Die Banken haben bisher oft kein adäquates Instrumentarium für den Umgang mit Reputationsrisiken. Das muss sich schleunigst ändern. Wir brauchen ein aktives und vorausschauendes Reputationsmanagement. Das heißt auch, dass man gelegentlich auf bestimmte Geschäfte verzichtet und dieses Kriterium in die Bezahlung der Top-Manager einfließen lässt.